



Kapfenberg, Steiermark

# Ausgezeichnete Verbindung

Mit dem Bahnhof Kapfenberg gelang den ÖBB, dem Land Steiermark und der Stadt ein Meilenstein – der bereits mit dem Betonpreis des Güteverbandes Transportbeton ausgezeichnet wurde. Die ausgezeichnete Verbindung schafft einen städtebaulichen Mehrwert für Anwohner und Reisende.

TEXT: GISELA GARY

FOTOS: OSTERTAG ARCHITECTS, ÖBB, KURT HÖRBST, SCHABERREITER

SCHNITT: OSTERTAG ARCHITECTS

Warten ist in Kapfenberg angenehm. Vor allem aber auf dem neuen Bahnhof – ein Lichtblick, möchte man als Besucher fast sagen, in der Stadtgemeinde mit über 22.000 Einwohnern nahe der Wildalpen. Die Lage ist grandios, es gibt ein vielfältiges Stadtleben, Wasser, viel Grün und Natur pur – aber auch Kultur und Industrie. Und natürlich, es gibt einen Stadtentwicklungsplan und einen Ortsbildschutz. Aber der neue Bahnhof, geplant von ostertag Architects, und das sieht man schon von weitem, der ist ein Highlight. Das sah übrigens auch die Jury des Betonpreises des Güteverbandes Transportbeton so – und verlieh dem frisch eröffneten Bahnhof gleich eine Auszeichnung. „Ein Zweckbau, der schön aussieht und Beton als massiven und widerstandsfähigen Baustoff in den Vordergrund stellt“, so das Fazit von Jurymitglied Elmar Hagmann. Für Renate Hammer, ebenso Jurymitglied, ist der Bahnhof Kapfenberg ein neuer, sehr spezieller Ansatz, mit Bahnhöfen umzugehen, und zugleich ein wichtiges Signal in Richtung Nachhaltigkeit: „Ein öffentlicher Auftraggeber in Kooperation mit der Schaberreiter GmbH, einem lokalen steirischen Betonunternehmen – regional, nachhaltig.“ Johann Kollegger zeigte sich vom Umgang mit SCC, selbstverdichtendem Beton, beeindruckt: „Das ist eine besondere Leistung,

nicht einfach zu verarbeiten, es muss ein Betontechnologe vor Ort sein – und die Herstellung ist um einiges aufwendiger als bei herkömmlichem Beton. Aber die Investition rechnet sich, wie das Ergebnis zeigt.“ Hagmann gefällt auch der Schwung, der im Gebäudeeingang zum Ausgleich mit dem Niveauunterschied dem ausführenden Bauunternehmen Gebr. Haider & Co Hoch- und Tiefbau GmbH gelungen ist.

Vom Hauptplatz kommend, gelangt man direkt über den Bahnhofsvorplatz zum neu errichteten Aufnahmegebäude, der Hauptzugangsebene. „Dieser freistehende Bauteil entstand in einem engen Zwischenraum dicht aneinandergereihter bestehender Baukörper im Zentrum der Stadt. Nahtlose Fluidität, Integration und Lesbarkeit für alle Reisenden waren richtungsweisende Planungsparameter. So entstand eine anspruchsvolle räumliche Situation mit luftig fließenden, nahezu parametrischen Innen- und Außenbegrenzungen, deren Plastizität noch weiter verstärkt und überhöht wird durch den Kontrast von Beton und Glas“, erläutern die Architekten. Das Dach, welches ausschließlich über Stützen getragen wird, schwebt über dem Glaskörper. Die Dachoberseite spiegelt die doppelte Krümmung wider.



Der Umbau des Bahnhofes Kapfenberg ist Teil der neuen Südstrecke, auf der die ÖBB Infrastruktur-AG derzeit mehr als hundert Neubau- und Modernisierungsprojekte umsetzt. Ein neuer, barrierefreier Personentunnel mit einem ikonischen Eingangsportal über der Park & Ride-Anlage sorgt seit dem Umbau für eine optische Verbindung der beiden Stadtteile nördlich und südlich der Gleise. Blickfang ist das ellipsenförmige Fenster in Sichtbetonausführung, das den Blick auf die Gleis- und Bahnsteiganlagen freigibt. Diese komplexen Bauteile mit unterschiedlichen Radien in einer Höhe von drei bis 5,50 Metern entstanden je in einem Guss. Bei der Ausführung wurde die Rezeptur nach Musterversuchen angepasst, um den Beton in das geschlossene Schalungssystem einzubringen und die Anforderungen der Sichtbetonklasse SB3 gemäß ÖBV-Richtlinie zu erfüllen.

#### In einem Guss

Der alte Bahnhof wurde einst zum hässlichsten Regionalbahnhof Österreichs gekürt. Der Imagewandel ist gelungen. Nicht nur, dass der Neu-/Umbau für ein besonderes Architekturerebnis sorgt, das Ankommen und Abreisen ist angenehm und die Aufenthaltsqualität des Ortes wie auch des Vorplatzes, dem ehemaligen Standort des alten Bahnhofes, wurde deutlich gesteigert. Die Entwicklung und die Finanzierung wurden gemeinsam von den ÖBB, dem Land Steiermark und der Gemeinde Kapfenberg getragen. Der barrierefreie Bahnhof wird täglich von bis zu 3.000 Personen genutzt. Das freut den Bürgermeister Fritz Kratzer natürlich besonders: „Mit dem neuen Bahnhof ist unser Standort noch attraktiver. Kapfenberg hat einen modernen Verkehrsknotenpunkt mit einer hervorragenden Anbindung an die Stadt bekommen. Zusätzlich verbindet jetzt ein heller, freundlicher Durchgang die Innenstadt mit dem Stadtteil Hochschwabsiedlung. Der

Umbau ist zweifellos ein wichtiger Meilenstein für die Stadt sowie die gesamte Region und sorgt dafür, dass Kapfenberg jene Visitenkarte erhält, die ihr gerecht wird.“ Das gute und konstruktive Miteinander aller Beteiligten war ausschlaggebend für die erfolgreiche Umsetzung, wie auch Landesrat Johann Seitingner betont: „Der Bahnhof Kapfenberg ist nach dem Umbau ein Schmuckstück für unsere Region, das den öffentlichen Verkehr attraktiviert und zum Um- und Einsteigen einlädt. Eine moderne Infrastruktur ist die Basis für eine nachhaltige und umweltschonende Mobilität. Dass der Umbau so reibungslos umgesetzt wurde, ist dem hervorragenden Zusammenspiel aller Projektpartner und den Menschen vor Ort zu verdanken.“

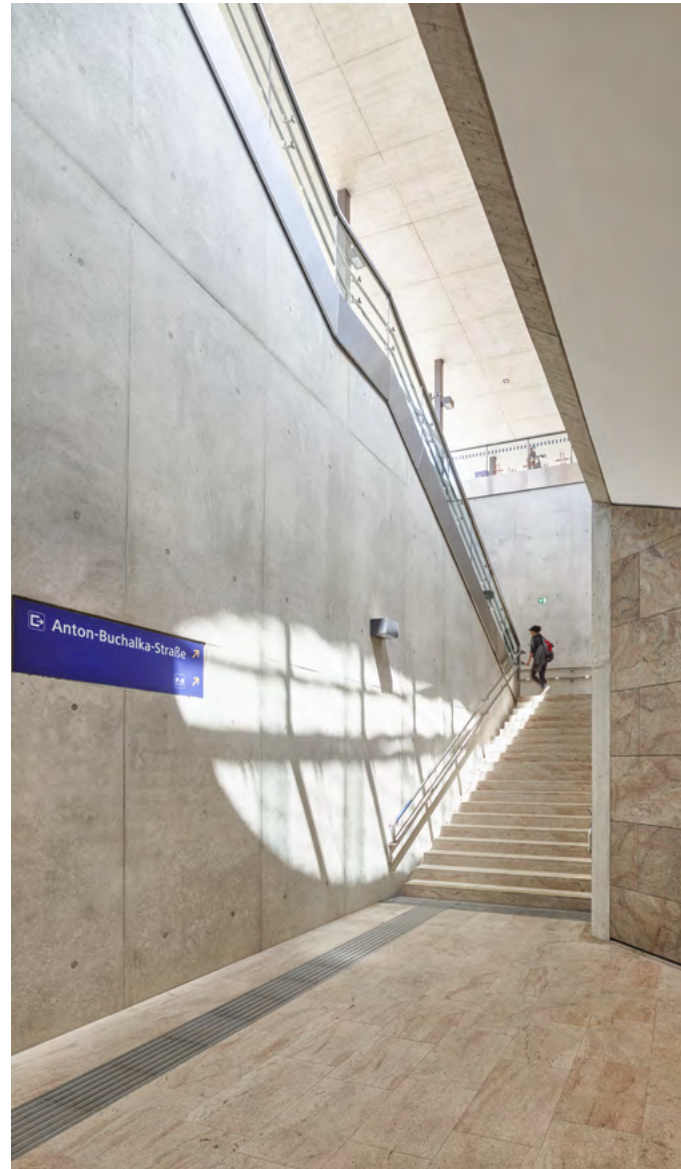
„Es ist faszinierend, wie form-schön, schlank und einladend Beton wirken kann.“

THOMAS SCHABERREITER

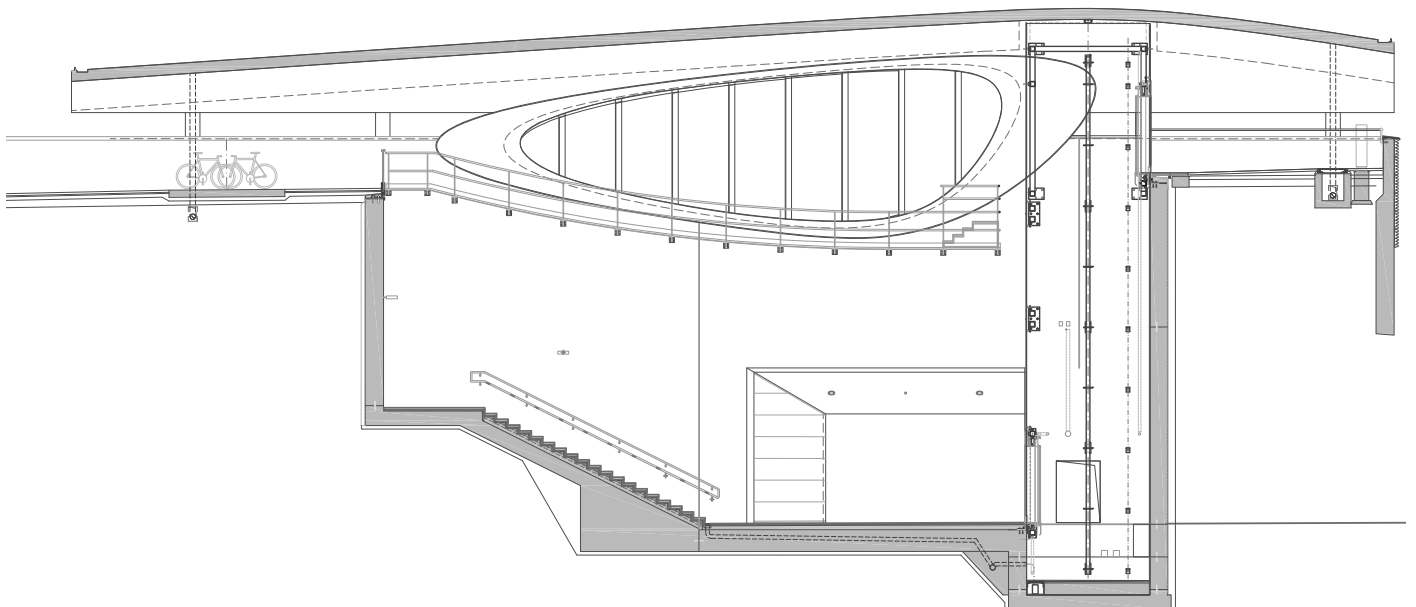
Durch die barrierefreie Gestaltung des Personentunnels mit dem ikonischen Eingangsportal über der Park & Ride-Anlage wurde die optische Verbindung der Gebiete nördlich und südlich der Gleisanlagen geschaffen. Beim Eingang über der Park & Ride-Anlage bündelt ein ellipsenförmiges Fenster aus SCC in Sichtbetonausführung wie ein „Auge“ den Blick auf die Gleis- und Bahnsteiganlagen. Das Beispiel zeigt, dass diese komplexe, verwundene Form unter präziser Abstimmung des Schalungssystems, der Kompetenz des Ausführenden und der Entwicklung einer individuell angepassten Rezeptur als

Ortbeton in höchster Qualität hergestellt werden kann. Neben dem „Auge“ wurden weiters die gekrümmte Deckenunterseite des Dachs sowie der Abgang in den Personentunnel in Sichtbeton ausgeführt. Somit ergibt sich für Passanten ein homogenes, leichtes Erscheinungsbild, das den Zweck in den Vordergrund stellt und die Blicke auf das Wesentliche freigibt.

Für den Betonexperten Thomas Schaberreiter war das Projekt Bahnhof Kapfenberg insofern eine spannende Herausforderung, als vergleichbare Objekte und Bauteile wie im Speziellen das „Auge“ selten sind: „Besonders die Kombination des SCC-Einsatzes mit den Vorgaben der Sichtbetonklasse SB3, repräsentative Oberflächen, waren im Entwurf der Betonrezeptur technisch herausfordernd. Der Beton musste schließlich auch noch pumpbar und verarbeitbar sein und das bei Einbau an einem heißen Sommertag. Wir konnten entsprechend auf keine direkten Erfahrungswerte zurückgreifen und haben uns somit Schritt für Schritt der richtigen Rezeptur genähert. Ein Erfolgsfaktor war jedenfalls die enge Abstimmung mit den ausführenden Unternehmen sowie dem Bauherrn direkt. Nach Ausschalen der ersten Musterwand war uns schnell klar, wo wir noch nachschärfen mussten.“ Dennoch war dann das Ergebnis des „Auges“ bis zuletzt für alle Beteiligten ein Spannungsmoment. Neben diesem Blickfang als Eingangsportale ist aber auch besonders die Empfangshalle, wo ein heller öffentlicher Verweilort mit Beton als Stilmittel der Innenarchitektur entstanden ist, außergewöhnlich. „Wir konnten jedenfalls beweisen, dass zeitgemäße und ikonische Architektur durch lokales Know-how hervorragend umsetzbar ist. Es freut uns sehr, dass genau dieser Aspekt auch von der Jury des GVTB-Betonpreises 2020 gewürdigt wurde. Es ist faszinierend, wie formschön, schlank und einladend Beton wirken kann. Wir würden uns mehr Mut von den Bauherren wünschen, die architektonischen Anwendungsmöglichkeiten von Beton noch weiter auszuloten und nachhaltige und schöne Bauwerke für viele Generationen zu errichten“, so Schaberreiter.



#### SCHNITT



### Neue Verbindung, neue Wege

Sofort sichtbar für Fahrgäste sind die neuen barrierefreien Bahnsteige, der helle Personendurchgang, das neue charakteristische Zugangsgelände und der neue Vorplatz. Aber auch „hinter den Kulissen“ hat sich einiges getan. Im Rahmen des Umbaus wurden viele bahntechnische Einrichtungen modernisiert, die für einen leistungsfähigen Betrieb notwendig sind. Dazu gehört ein neues Technikgebäude, die Anpassung der Oberleitungsanlagen und die Adaptierung der Sicherungs- und Gleisanlagen.

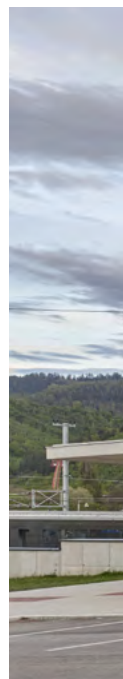
Bei dem Bau wurden einige ökologische Aspekte beachtet. So wird etwa die Verschubunterkunft mit Abwärme geheizt, die Dachflächen werden für Photovoltaik genutzt und es gibt acht Stellplätze mit E-Ladestationen. Sämtliche Lifтанlagen funktionieren mit E-Antrieb, durch die Vergabe an regionale Firmen entfielen lange Transportwege der Liefergüter. Schotter, Beton, Asphalt und Bodenaushub. Es wurde kein einziger Baum gefällt und es gibt weniger Bodenversiegelung als zuvor.

Dem Umbau mitten im Stadtgebiet gingen mit allen Projektpartnern abgestimmte Zeitpläne und Planungen voraus. Denn der Bahnbetrieb musste trotz Bauarbeiten aufrechterhalten werden. Über 200 Züge waren trotz Baustelle jeden Tag pünktlich unterwegs. Auf diese Weise entstand der neue Bahnhof gänzlich ohne lange Streckensperrungen. Hubert Hager, ÖBB Geschäftsbereichsleiter: „Der Umbau des Bahnhofs Kapfenberg trägt maßgeblich zur umweltfreundlichen Mobilität in der Region bei und bringt viele Vorteile für Fahrgäste: Mit den neuen Bahnsteigen und dem hellen Personendurchgang ist der Bahnhof ab sofort 100 Prozent barrierefrei. Drei Stiegenaufgänge mit Liften bringen Fahrgäste zu den witterungsgeschützten Bahnsteigen. Zusätzlich wurde der Bahnhof mit zeitgerechten Warteräumlichkeiten mit nachhaltigen Holzmöbeln inkl. Lademöglichkeit für Handys oder

Laptops sowie einer hellen LED-Beleuchtung und einem taktilen Leitsystem ausgestattet. Der neue Bahnhof ist ein wichtiger Mosaikstein im Ausbau der Südstrecke.“ Jürgen Egger, Projektkoordinator der ÖBB-Infrastruktur AG, Projekte Neu-/Ausbau, ergänzt: „Lange Zeit fand sich der Bahnhof Kapfenberg in den Kundenbewertungen weit unten auf der Skala. Die Metamorphose könnte daher nicht drastischer sein. Nach rund zwei Jahren Umbauzeit und gemeinsamen Anstrengungen aller Projektbeteiligten präsentiert sich der Bahnhof heute nicht mehr als hässliches Entlein, sondern als intelligentes Schmuckstück der Stadt. Mit dem Umbau wurde der Bahnhof zum modernen, zukunftssicheren und funktionalen Teil von Kapfenberg. Und zu einem wichtigen Puzzleteil der neuen ÖBB Südstrecke.“

### Bahnhof mit städtebaulichem Mehrwert

Der neue Bahnhof gliedert sich über drei Stadtniveaus: die Hauptzugangs-Ebene im Süden, die Gleisebene mit Vorplatz zur Vorfahrt und den Zugang Nord in der Hochschwabsiedlung. Eine alle Ebenen verbindende Unterführung präsentiert sich als lichtdurchflutete, helle, stadträumliche Verbindungsachse zwischen dem Norden und dem Süden von Kapfenberg. Das städtebauliche Prinzip einer Stadt der kurzen Wege, hier als „fast track“ für Fußgänger unter der Gleisebene umgesetzt, ist Rückgrat dieses Planungskonzepts. „Ein neuer Bahnhof, der sich als mehrteiliges Gelenk in die Topographie der Stadt einschreibt. Die gekrümmten, halbtransparenten Glasfassaden waren eine technische Herausforderung für die ausführenden Betriebe – Glaselemente aus doppeltem Verbundsicherheitsglas mit 8/8-Millimetern und Spezialfolien in teilvorgespannten Gläsern, einer Höhe bis 4,20 Metern, Scheiben aus österreichischer Produktion, höchste visuelle Eigenschaften und Qualität“, erläutern ostertag Architects. Das Sonnenschutzglas wechselt je nach Tageszeit und Lichteinfall seine Durchlässigkeit und ermöglicht abends weite Einblicke. Im Innenraum des Aufnahmegebäudes verbindet





ein markant geschwungener Aufgang die Zugangsebene mit der Galerie auf Gleisebene. Die Treppen in homogenem Sichtbeton verlaufen, wie organisch geformt, entlang der fließenden Gebäudekonturen. Im Erdgeschoss lädt der offene Raum zum Verweilen und als Treffpunkt ein. Im Galerie-Raum darüber schwebt ein „Licht-Ring“, welcher die räumlichen Dimensionen dieses Ortes akzentuiert und vergrößert. Die Stadtteil verbindende Unterführung ermöglicht von hier aus direkten Zugang zu den Bahnsteigen und zum Zugang Nord in der Hochschwabsiedlung. Die Überdachung des Vorplatzes hat neben ihrer Funktionalität auch eine einprägsame visuelle Qualität. Sitzbereiche aus hochwertigen Sichtbetonfertigteilen und sandgestrahlten Elementen setzen die klare Formensprache fort.

Dieser Bauteil des neuen Bahnhofs Kapfenberg ist weithin sichtbar. Sein Aussehen ist geprägt von einem doppelt gekrümmten, weit auskragenden Dach in Sichtbeton und einer ellipsenförmigen Panorama-Öffnung im Inneren. Die Ellipse, ein Zitat der Grundrissform des Hauptaufnahmegebäudes schafft einen weiten Lichteinfall. Dadurch wird der Treppenabgang zur Unterführung in Tageslicht getaucht und gleichzeitig eine Blickachse über den Gleiskörper hinweg zum Stadtzentrum eröffnet. Dieser einfache Zugangsbau besticht durch seine markante Formensprache und hochwertige Ausführung – rasch wurde er zu einer Landmark und gibt dem neuen Bahnhof Identität und der Stadtgemeinde Kapfenberg einen städtebaulichen Mehrwert.

#### PROJEKTDATEN

**Bahnhof Kapfenberg**  
 Bahnstraße 5, 8605 Kapfenberg  
**Tragwerksplanung:** Thomas  
 Lorenz ZT und integral ZT

**Bauherr:** ÖBB-Infrastruktur AG  
**Architekt:** ostertag Architects  
 ZT GmbH, Markus Ostertag, Philipp  
 Scherl, Aida Knoettig

**Oberflächen, Boden-,  
 Wand-, Stufenbeläge:**  
 Stein&Design Matschy  
**Transportbeton:** Schaberreiter GmbH

**Bauausführung:** Gebr.  
 Haider & Co Hoch- und  
 Tiefbau GmbH,  
 Hess Stahlbau GmbH



**doka**

**Beton verstehen.**  
**Begeisterung fühlen.** [www.doka.at](http://www.doka.at)